Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Zweite. Leicht Gepäck

Kahlbrock, Joachim

1858

Das Zweite. Leicht Gepäck.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1420206

Visual Library

Ob den Schatten vom Gatten, wem soll man da fragen, Das weiß doch allein ꝛc.

Das gräbige Fräulein spricht: Lieber Johann, besorg mir doch wieder ein'n hübschen Roman, Sei aber hübsch vorsichtig dabei und verhüt', Daß es der Papa und die Mama ja nicht sieht. Indeß spricht Papa zu Mama: Wie jeht et zu Unsre Tochter die wird ja bald klüger als du? Wie kann der Papa die Mama auch wohl fragen, Das weiß ꝛc.

Der Kutscher, der lebt mit der Köchin vertraut, Und wie man so sagt, sind sie Bräutigam und Braut, Da wird den wohl manchmal an den Hausknecht gedacht, Und manches Stück unter der Schürz auf die Seite gebracht, Mir steckt sie ein Töpfchen Bouillon dafür zu, Und dafür da drück ich ein Auge oft zu, Und sollt die Madam mal den Schwindel erfragen, Da weiß denn der Hausknecht kein Wort von zu sagen.

Als Hausknecht so in einer Wirthschaft zu sind Det is doch wahrlich ein gefährliches Ding, Gequält und geplagt wird man wie ein Pferd, Mit allerlei Aufträgen häufig beschwert. Kabal und Geheimniß vertraut man mir an, Weil man für ein Trinkgeld auf mich bauen kann, Ja wer wohl die wichtigste Rolle mag haben, Det weeß doch alleene der Hausknecht zu sagen.

Das Zweite.

Leicht Gepäck.

Ich bin ein freier Mann und singe mich wohl in keine Fürstengruft, und Alles was ich mir erringe, ist Gottes freie Himmelsluft, Ich habe keine stolze Veste, von der man Länder übersieht, (: ich wohn' ein Vogel nur im Neste, mein ganzer Reichthum ist mein Lied. :)

Ich dürfte nur wie And're wollen, und wär nicht leer davon geeilt, wenn jährlich man im Staat

Fünf ganz neue Lieder.

Bei des Frühlings Wiederkehr.
Wenn ein Blick sich von uns wendet.
Ich bin ein freier Mann.
Wohl war es eine Seligkeit.
In des Gartens dunkler Laube.

Druck von J. Kahlbrock Wwe., Grünensood No. 52.

Das Erste.

Die Lerche,

componirt von W. Heiser.

Zieht im Herbst die Lerche fort, singt sie leis' Ade! Willst du noch von mir ein Wort, eh' ich von dir geh! Sieh die Thräne, wie sie quillt, höre was sie spricht: (: Lieder hat die Lerche wohl, Thränen hat sie nicht. :)

Ist mir doch das Herz so bang', daß ich scheiden muß, drückte ich auf Lipp und Wang gern der Liebe Kuß. Abschied nehm ich nun von dir, denn es ruft die Pflicht, (: Lieder hat die Lerche wohl, Küsse hat sie nicht. :)

Bei des Frühlings Wiederkehr kommt die Lerch zurück, und Erinnerung bringt sie her, von vergangnem Glück; brachte sie von dir ein Wort, mir so hold, so licht! (: Lieder hat die Lerche wohl, Grüße hat sie nicht. :)

Und nach bangem Trennungsschmerz, kehr auch ich zurück; sinke an dein treues Herz, lächelt mir dein Blick, und dies Lächeln gleicht der Sonne, die durch Wolken bricht. (: Lieder hat die Lerche wohl, Lächeln hat sie nicht.

Landesbibliothek Oldenburg